

**Impressum:**  
Florian Schwarz,  
Peter Aschenbrenner  
Dr. Roland Pauli,  
und die ver.di  
Betriebsgruppe

V.i.S.d.P.: ver.di,  
Vereinte Dienstleistungs-  
Gewerkschaft,  
Klaus Grünwald,  
Schwanthalerstr. 64,  
80336 München

[www.derbestebetriebsrat.de](http://www.derbestebetriebsrat.de)



**der beste**

**Betriebsrat**

**für Sie!**

Mai 2013

## Erfolg - Gemeinsam etwas erreicht

**Wir sind für Sie da!**

**Florian Schwarz**  
**Peter Aschenbrenner**  
**Dr. Roland Pauli**  
**Peter König**  
**Hans Eberhard**  
**Iris Wartenberg**  
**Tim Weidner**  
**Horst Moosburger**  
**Toni Martina Azizpour**  
**Susanne Schwoll**  
**Helmut Mock**  
**Walter Hanel**  
**Veronika Schnell**  
**Dirk Spengler**  
**Arzu Koca**  
**Norbert Hofstetter**  
**Zerrin Avci**  
**Wolfgang Heindl**  
**Lothar Ferstl**  
**Martina Busse**  
**Frank Bergmann**  
**Helga Zettl**  
**Carolin Biegerl**

*BV „Strategie“ - ein wichtiger Schritt  
in die richtige Richtung*

### **Zukunftstarifvertrag:**

Der Begriff hat in den vergangenen Monaten die Runde in der HVB gemacht. In Betriebsversammlungen - nicht nur in



**Florian Schwarz**

München - wurde gegenüber der Geschäftsleitung der Abschluss eines Zukunftstarifvertrags gefordert, um mittelfristige Sicherheit in der Krise zu schaffen.

Einen umfassenden Vertrag gibt es nun, einige Wochen später, zwar noch nicht. Aber erste Teilerfolge liegen vor.

In Verhandlungen zwischen der ver.di Tarifkommission, dem Gesamtbetriebsrat und der Geschäftsleitung wurde eine deutliche Aufbesserung der Betriebsvereinbarung „Strategie“ erreicht.

Die Details dazu wurden in den BR-Veröffentlichungen kommuniziert. Um diese Details geht es uns hier nicht. Sondern wir stellen die Frage: Was sind diese Vereinbarungen wert?

### **Positiv sind folgende Punkte:**

1. Die Laufzeit und der Anwendungsbereich sind deutlich ausgeweitet. Der neue Sozialplan gilt bis Ende 2016 für alle Maßnahmen, die mit Stellenabbau verbunden sind. Das ist neu und ein echter Vorteil. Es schafft Sicherheit und eine einheitliche Behandlung in allen Fällen.
2. Die neue Abfindungsregelung ist ein deutlicher Fortschritt und entschädigt für den Verlust eines Arbeitsplatzes großzügiger als bisher.
3. Die Anpassung der Altersregelung besteht vor allem in einer Ausweitung des tariflichen Vorruhestandes im Fall des Arbeitsplatzverlustes. Mit dieser internen Regelung haben wir jetzt die Möglichkeit, den Vorruhestand im Einzelfall deutlich länger als die bisherigen 24 Monate zu gestalten.

4. Die Möglichkeiten zur Weiterbildung und Qualifizierung in eine neue Tätigkeit sind deutlich verbessert. Auf Betriebsebene können Redeploymentprozesse vereinbart werden.

**Vor allem fehlt der  
Verzicht auf  
betriebsbedingte  
Kündigungen.**

## Was fehlt ?

1. Vor allem fehlt der Verzicht auf betriebsbedingte Kündigungen.
2. Darüber hinaus fehlen uns Regelungen, mit denen die Folgewirkungen von Personalabbau und Umstrukturierungen begrenzt werden. Die beschlossenen Regelungen erleichtern im Wesentlichen den sog. sozialverträglichen Abbau von Stellen.
3. Wir brauchen aber darüber hinaus Garantien, für die Mitarbeiter, die weiterhin an Bord sind und mit den Folgen von Umstrukturierungen und Stellenabbau zurechtkommen müssen. Das wären u.a. Regelungen bei der Arbeitszeit und beim Gesundheitsschutz. Hier konnten wir ebenso wenig etwas vereinbaren, wie einen Schutz vor Auslagerungen erreichen.

In diesen Bereichen halten wir unsere Forderungen unverändert aufrecht!

Trotzdem halten wir das bisher Erreichte für einen Erfolg.

Und um das Bild abzurunden wollen wir zusätzlich auch einmal auf Folgendes hinweisen:

- trotz Krise gibt es Boni
- trotz Krise gibt es auch heuer wieder eine Tarifierhöhung von 2,5 Prozent
- trotz Krise und Personalabbau gibt es bisher keine Kündigungen

Und wer hat´s gemacht?

Nicht die Schweizer, sondern Betriebsräte und Gewerkschaft. Und wenn das alles weiter erhalten bleiben soll, ist jetzt der Zeitpunkt gekommen, an dem Sie – Sie ganz persönlich - dazu beitragen müssen. Dadurch dass Sie Gewerkschaftsmitglied werden !!



**Horst Moosburger**

Oder glauben Sie, das alles fällt vom Himmel und die „Märkte“ garantieren Ihnen einen fairen Anteil am Erfolg der Bank?



**Peter Aschenbrenner**

## Newton 4 Quality. Oder: Wie das Management einmal lechts und rinks mit horne und vinten verwechserte

Ein weiteres Beispiele aus der Serie "Wir lieben das Chaos": Im Projekt All 4 Quality wurden mehrere Einheiten ausgelagert, um in eine große Back Office Einheit verschmolzen zu werden. Zusammen mit der UGIS (unsere IT- Schwester), der UCBP (unser ehemaliges Immobilien Services Center), und der Immo AG. Dazu sollten die FMS kommen und die HR Shared Service Center – neu UGBS. Die Begründung war: **Mehr Qualität, weil dann alles aus einer Hand kommt.**

Kaum waren die Auslagerungen gelaufen, wurde bekannt gegeben, dass Teile der ausgelagerten Einheiten gar nicht mehr im Konzern zur angekündigten Back Office Einheit verschmolzen, sondern beispielsweise gleich an IBM weiterverkauft werden sollen. **Also: Mehr Qualität durch nicht mehr alles aus einer Hand.**

Zudem wurde in den jüngsten Wochen deutlich, dass auch die Verschmelzung der Rest- UGBS mit der Rest- UBIS vorerst nicht mehr stattfinden wird. **Also: Ganz viel mehr Qualität durch gar nix mehr in der Hand!**

Unsere Forderung lautet, diesen Irrsinn zu beenden und alles wieder zurückzusourcen. Damit wir wieder einer Bank ähneln und keinem Chaos-Club.

# Billigarbeit !!

Die HypoVereinsbank ist ein mitarbeiterfreundlicher Arbeitgeber. Seriös und mit Werten.

Oder: Die HypoVereinsbank taucht zunehmend in die klebrige Grauzone der Billigarbeit ein.

## Was stimmt?

Wir erleben derzeit wieder mal ein Beispiel dafür, wie der Versuch, alles noch billiger zu machen, schlichtweg menschenfeindlich ist – nämlich den Fall STRABAG.

Sie erinnern sich: Im Jahr 2009 wurden nach längeren Auseinandersetzungen im Rahmen einer großen Auslagerungswelle unter anderem unsere Hausdienste und Handwerker an die STRABAG verkauft. Für die Betroffenen war das zunächst keine Katastrophe, da wir zusammen mit der Gewerkschaft ver.di ordentliche Überleitungsverträge aushandeln konnten.

Für die Dienstleistungsqualität in der Bank war es schon dramatischer: Durch die Auslagerung wurde Vieles komplizierter und langwieriger. Was früher auf Zuruf machbar war, unterlag jetzt langen Melde- und Beantragungsprozeduren über die STRABAG Filiale in Frankfurt.



**Dr. Roland Pauli**

Unsere ehemaligen, jetzt von der STRABAG übernommenen Kollegen in den Hausdiensten waren aber noch da und konnten wenigstens nach einiger Zeit gewährleisten, dass der Laden weiterlief.

## Hauptsache billig - das ist wohl die Devise bei Auslagerungen.

Aber dass etwas läuft, geht nicht. Wenn etwas läuft, heißt das nur: es könnte ja vielleicht noch billiger gehen.

Nach diesem Motto ist nun die STRABAG draußen. Deren Verträge werden nicht verlängert. Ein neuer Anbieter ist auch schon gefunden - nämlich die Firma Dussmann – und manch einer reibt sich dabei wahrscheinlich ob früherer Diskussionen verwundet die Augen.

Dem Vernehmen nach ist der neue Anbieter billiger als die STRABAG. Die Frage ist allerdings: wie lange dauert es diesmal wieder, bis die Services nach dem Anbieterwechsel wenigstens einigermaßen funktionieren? Wie lange dauert es diesmal, bis die neuen Ansprechpartner bekannt und die Abläufe eingespielt sind?



Aber zusätzlicher Aufwand im Haus macht offensichtlich nichts. Wir haben ja genügend Zeit detektivisch den richtigen Ansprechpartner zu ermitteln, wenn der Wasserhahn tropft.....Hauptsache, die Dienstleistung ist scheinbar billig.

Aber auch ein weiteres Thema steht im Raum. Was passiert mit unseren (ehemaligen) Kolleginnen und Kollegen? Kommt nach der glimpflichen Landung bei der STRABAG jetzt doch der Absturz? Gibt es Angebote von Dussmann? Zu welchen Konditionen? Für wie viele Mitarbeiter? Was passiert mit den anderen – oftmals langjährigen ehemaligen Bankmitarbeitern?

Hauptsache billig - das ist wohl die Devise bei Auslagerungen. Ob STRABAG, CACEIS, BCB, IBM oder HP: Was mit den Menschen passiert, interessiert das Management bestenfalls weniger. Dafür gibt es beim nächsten UniCredit Day aber sicher wieder ein schönes Motto zur Identifikation mit dem Unternehmen.